



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

„nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen, außer in seiner Heimat“ – von dieser Erfahrung Jesu wird im Evangelium vom kommenden Sonntag berichtet. In seiner Heimatstadt geraten die Menschen zwar außer sich vor Staunen und fragen nach, woher er all die Weisheit hat. Dennoch beachten sie ihn mit Argwohn und nehmen Anstoß an ihm: „Ist das nicht der Zimmermann?“

Wir wollen zu diesem Evangelium folgenden Gedanken als Impuls für die kommende Woche mitgeben: „Das Gute liegt so nah“ – um Gott zu entdecken und zu begegnen, muss ich nicht in die Ferne schweifen. Ganz unmittelbar in meinem Nächsten / meiner Nächsten ist Gott gegenwärtig. An einen fernen Gott zu glauben ist einfacher, als dem nahen Gott im Nächsten zu begegnen, aber darin liegt möglicherweise das Geheimnis, die Welt zu verändern.

Ein bekanntes Kinderlied bringt diesen Gedanken auf den Punkt: „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen, dem Anderen in die Augen schauen, in jedem Menschen Jesus sehen und nicht an ihm vorübergehen.“

Wir wünschen eine gesegnete Woche,

Das Campus-Pastoralteam

Aus dem Sonntagsevangelium

„Und die vielen Menschen, die Jesus zuhörten, sagten: Ist das nicht der Zimmermann?“ (Mk 6,2-3)

**Sag nicht: Wir gingen immer so
Wolfgang Fietkau**

Sag nicht: wir gingen immer so
Und werden weitergehen.
Frag: ist es gut, so wie es ging,
und kann ich weitergehen?

Sag nicht: wir bauten immer so
und werden weiterbauen.
Frag: steht es fest, so wie es steht,
und: kann ich weiterbauen?

Sag nicht: wir sprachen immer so
und werden weitersprechen.
Frag: wer hört mich, so wie ich sprach,
und: kann ich weitersprechen?

Sag nicht: wir halfen immer so
und werden weiterhelfen.
Frag: ob es half, so wie du hilfst,
und: kann ich weiterhelfen?



© Envato

Sag nicht: wir warten immer so
und werden weiterwarten.
Frag: worauf noch, wie lange schon,
und kann ich weiter warten?



© Rapp



Konsequenz der Freiheit

Martin Gutl

Gott ist nicht dazu da,
meine Versäumnisse
ungeschehen zu machen

und meine Fehler in
Tugenden zu verwandeln,

Er nimmt mein Versäumnis
und meinen Einsatz ernst.

Es geschieht Gutes und
Schlechtes auf der Welt.

Gott darf nicht zur
Ausfallshaftung des
Menschen herabgemindert
werden.

Es muss der Schrecken der
Freiheit, Gutes zu tun oder zu
verhindern, bleiben.

Aus: Martin Gutl: In vielen Herzen verankert. Seine
schönsten Texte. Verlast Styria 1996.



“Da saß ich also mitten
in meiner Glaubenskrise,
voller Zweifel an der Güte
und, ehrlich gesagt, an
der bloßen *Existenz Gottes*.
Und es dämmerte mir. Ich
hatte den tiefen Eindruck,
dass Gott mir sein eigenes
Selbst neu vorstellen
wollte.”

Phileena Heuertz in: „In der Tiefe der Stille“
(Verlag Herder, Freiburg 2020)

Berufen?

Ingrid Thurner

Als Jesus durch die große Fabrikanlage ging, sah er den Arbeiter am Fließband und die Sekretärin am Computer arbeiten. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Sofort ließen sie ihre Arbeit liegen und stellten sich der Kirche zur Verfügung. Schön, dass ihr da seid, sagte man, aber geht zurück an eure Arbeit - so hat er es nicht gemeint!

Als er weiterging durch die Wohnanlagen der Stadt, sah er eine Mutter mit ihren Kindern und einen Vater bei Reparaturen im Haus. Er rief sie, und sogleich verließen sie ihre Wohnungen und stellten sich der Kirche zur Verfügung. Schön, dass ihr da seid, sagte man, aber geht zurück in eure Familien - so hat er es nicht gemeint!

Am nächsten Tag ging Jesus durch Schulen und Universitäten und sah ein Mädchen mit ihrem Freund. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Und sogleich brachen sie Hand in Hand auf und stellten sich der Kirche zur Verfügung. Schön, dass ihr da seid, sagte man, aber geht zurück, lernt und heiratet - so hat er es nicht gemeint!

Als Jesus eines Tages durch die Ordinariate ging, sah er überforderte und erschöpfte Männer, die vor Arbeit nicht mehr ein noch aus wussten. Schön, dass du da bist, sagten sie, aber warum berufst du nicht mehr Menschen? - So hat er es wohl auch nicht gemeint.

Wie dann?

Ingrid Thurner, Diapositiv. Biblische "Licht-Bilder" ins Heute.



Campus-Pastoralteam
Augustinum



Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch